

Thüringer Schülerforschungszentren

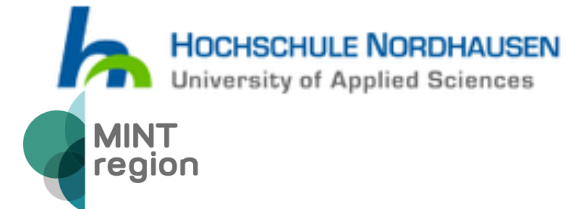
Ministerien und Stiftung in Thüringen



Hochschulen - Universitäten



Friedrich-Schiller-Universität Jena



Schule – Kommune – regionale Partner



Thüringer Schülerforschungszentren (SFZ) im außerschulischen Bereich

SFZ Erfurt

Schülerforschungs-
zentrum Erfurt

Albert Schweitzer
Gymnasium Erfurt

[www.jungforscher-
thueringen.de](http://www.jungforscher-
thueringen.de)

SFZ Jena

Schülerforschungs-
zentrum Jena

Witelo e.V.

[www.jungforscher-
thueringen.de](http://www.jungforscher-
thueringen.de)

SFZ Gera

Schülerforschungs-
zentrum Gera

Liebe Gymnasium
Gera

[www.jungforscher-
thueringen.de](http://www.jungforscher-
thueringen.de)

Thüringer Schülerforschungszentren an Hochschulen

SFZ an der TU Ilmenau

Schülerforschungs-
zentrum Ilmenau

Technische
Universität Ilmenau

Zentralinstitut für
Bildung

[www.jungforscher-
thueringen.de](http://www.jungforscher-thueringen.de)

SFZ an der HS Nordhausen

Schülerforschungs-
zentrum Nordhausen

Hochschule
Nordhausen

[www.jungforscher-
thueringen.de](http://www.jungforscher-thueringen.de)

SFZ an der HS Schmalkalden

Schülerforschungs-
zentrum Schmalkalden

Hochschule
Schmalkalden

[www.jungforscher-
thueringen.de](http://www.jungforscher-thueringen.de)

Arbeitsaufnahme der SFZ (SFZ im Aufbau)



TMBJS - Aufwendungen für Personal der SFZ in Erfurt, Jena
und Gera jeweils eine Stelle (zeitlich begrenzt)



STIFT



Koordinierung und fachlichen Begleitung

Ebenen der Zusammenarbeit

1. Zentrale Kooperation
2. interministerielle Zusammenarbeit
3. Ansprechpartner – Aufgabenzuweisung (-abgrenzung)
4. gemeinsame Zielorientierung
5. Perspektiven – Vision

1. Zentrale Kooperation

- Zentrum und Anlaufstelle sind wesentlich für die koordinierte Arbeit der SFZ (Konzeptträger – STIFT)
- Abstimmung des Gesamtprozesses mit allen Partnern (Stärken der Partner ausloten, nutzen und koordinieren)
- Motor der Entwicklung (jeder Partner mit seinen individuellen Möglichkeiten unterstützt alle Phasen der Entwicklung und Etablierung)
- Erfolg wirkt und nutzt allen Partnern (auch langfristig)

2. interministerielle Zusammenarbeit

- ressortübergreifende Zusammenarbeit notwendig (selten in einem Haus)
- betroffene Ressorts sind Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Soziales (damit hohe Relevanz der Zusammenarbeit!)
- Kontakte auf Arbeitsebene der Ressorts notwendig mit Billigung der Leitungsebenen
- Frage der Entwicklung (Schulentwicklung, Hochschulentwicklung, Standortentwicklung, Entwicklung der Aspekte Jugendsozialarbeit ...)
- breite Öffentlichkeitsarbeit zum Thema SFZ

3. Ansprechpartner – Aufgabenzuweisung (-abgrenzung)

- Transparenz schaffen durch Kontakte und klare Aussagen zu Ansprechpartnern
- jeder Partner bringt seine Profession ein
- Aufgabenzuweisung bzw. Unterstützungsmöglichkeiten klar formulieren (Was geht und was nicht... mit kurzer Begründung – transparent ohne Interna)
- Vertrauen und Zuverlässigkeit bei der Aufgabenzuweisung und dessen Umsetzung

4. gemeinsame Zielorientierung

Ohne gemeinsame Ziele und einem festen Zeitplan wird die Zusammenarbeit schwierig und könnte das gemeinsame Vorhaben gefährden.

Die Ziele müssen realisierbar sein – nicht das Unmögliche versuchen, aber alles Mögliche umsetzen.

Prioritäten setzen!

5. Perspektiven – Vision

- alle Perspektiven und Visionen zulassen
- gemeinsame Sondierung
- Optimismus und Freude in der Zusammenarbeit (auch bei Rückschlägen)
- Erfolge gemeinsam Auswerten (und feiern...)

*Viel Erfolg
in den kommenden Jahren
bei der Umsetzung Ihrer Vorhaben!*